

Inspektoratsreglement = Règlement concernant l'inspectorat

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **11 (1909-1910)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-241457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— nicht ausdrücklich stipulierten — Voraussetzung, dass sie dann auch die verhältnismässig kleinen Sektionsbeiträge bezahlen). Nun haben die Mittellehrer durch Bezahlung oder Nichtbezahlung dieses Sektionsbeitrages einfach zu erklären, ob sie von der Offerte des B. L. V. Gebrauch machen wollen oder nicht. Von einem Ausschluss kann also gar keine Rede sein.

Das gegenwärtige provisorische Abkommen läuft im Frühling 1911 ab. Bis dahin wird noch Zeit sein, die Frage des gegenseitigen Verhältnisses genau zu prüfen und einen klareren Kartellvertrag auszuarbeiten. Die beiden Vorstände werden demnächst die Vorberatungen beginnen.

Bernischer Mittellehrerverein.

Inspektoratsreglement.

Der Vorstand der Schulsynode hat sich in seiner letzten Sitzung mit den Reglementsentwürfen befasst, die ihm vom Kantonalvorstand des B. M. V. und fast gleichlautend von dem des B. L. V. eingereicht worden waren. Wir dürfen mit dem Resultat der Beratung sehr wohl zufrieden sein, da die Hauptpostulate unserer Kommission durchaus die Zustimmung des Synodalvorstandes fanden. Ein einziger wesentlicher Punkt ist beanstandet worden, nämlich die Verpflichtung für die Sekundarschulinspektoren, dahin zu wirken, dass die Schulgelder überall abgeschafft und die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel eingeführt werde. Es wurde, wie wir vernehmen, geltend gemacht, manche Gemeinden könnten derartige einschneidende Massregeln der finanziellen Konsequenzen wegen einfach nicht durchführen. Der Kantonalvorstand des B. M. V. hat beschlossen, den Synodalvorstand durch eine neue Eingabe einzuladen, er möchte auf diesen Punkt zurückkommen, da die allmähliche Abschaffung der Schulgelder und die Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ein Hauptpostulat des Mittellehrervereins für die Gesetzesrevision bildet und da die Sekundarschule erst dann auf den Namen einer wirklichen Volksschule Anspruch erheben kann, wenn sie in dieser Beziehung der Primarschule gleichgestellt ist.

Samstags den 5. Februar hat auch die erweiterte Konferenz der Sekundarschulinspektoren den Reglementsentwurf behandelt, und zwar hat sie die fortschrittlichen Positionen des Entwurfs ebenfalls unangefochten gelassen; es ist also wohl auch anzunehmen, dass die Schulsynode nicht einen andern Standpunkt einnehme. Auch

bernoise a offert aux membres du B. M. V. le droit de faire partie de ses sections avec droit de vote (dans la supposition tacite — non expressément stipulée — qu'ils paieraient aussi la petite cotisation de section). C'est ainsi que les maîtres d'écoles moyennes ont tout simplement à déclarer par le paiement ou le non-paiement de cette cotisation de section si, oui ou non, ils veulent faire usage de l'offre du B. L. V. Quant à une exclusion, il ne peut absolument pas en être question.

L'entente provisoire actuelle prend fin au printemps 1911, et jusqu'alors on aura encore le temps d'examiner à fond la question des rapports à entretenir entre les deux sociétés et d'établir une convention plus claire. Les deux comités se mettront sous peu à l'étude de cette question.

Société des Maîtres d'école moyenne.

Règlement concernant l'inspectorat.

Le comité du synode cantonal s'est occupé dans sa dernière séance des projets de règlement assez analogues qui lui ont été soumis par les comités cantonaux du B. M. V. et du B. L. V. Nous avons lieu d'être satisfaits des résultats des délibérations du comité synodal, puisqu'ils répondent absolument aux principaux vœux de notre commission. Le seul vœu important qui n'ait pas été admis concerne le devoir, pour les inspecteurs secondaires, de travailler partout à la suppression des contributions scolaires et à l'introduction de la gratuité des moyens d'enseignement. On a fait remarquer lors de la discussion que des mesures aussi rigides pourraient être inexécutables dans bien des communes aux prises avec de grosses difficultés financières.

Le C. C. a décidé d'inviter, par une nouvelle requête, le comité du synode à revenir sur ce point qui constitue pour le B. M. V. un des postulats les plus importants pour la revision de la loi.

En effet, l'école secondaire ne deviendra une école réellement populaire que si elle est placée sur le même pied que l'école primaire quant à la suppression des contributions scolaires et à l'introduction de la gratuité des moyens d'enseignement.

Le 5 février dernier, la commission spéciale pour l'inspectorat secondaire a aussi discuté notre projet de règlement qu'il a approuvé et dont il a reconnu les tendances progressistes. Nous sommes donc portés à croire que le synode cantonal sera du même avis. La dite commission s'est également prononcée en faveur d'un règlement unique pour inspecteurs primaires et les inspecteurs secondaires. Le C. C. du B. M. V. est con-

damit war die Konferenz grundsätzlich einverstanden, dass für Primar- und Sekundarschulinspektoren nur ein Reglement aufgestellt werden sollte. Der Kantonalvorstand B. M. V. ist ebenfalls zu der Ueberzeugung gekommen, dass wir diese Verschmelzung nur begrüßen können. Sollten die Primarschulinspektoren den gemeinsamen Entwurf im Sinne ihrer Postulate zu beeinflussen vermögen, so wird eine Trennung in zwei Reglemente immer noch möglich sein, denn die Entscheidung liegt beim Regierungsrate.

Sekundarschul- und Besoldungsenquête.

In nächster Zeit werden die Fragebogen für eine umfassende und gründliche Enquete versandt werden können. Wir werden dadurch in den Besitz eines ausserordentlich wertvollen Materials gelangen, das uns einen ausgiebigen Kampf für unsere Postulate ermöglichen wird. Die Enquete soll uns das Benzin liefern zu dem Kraftauto, das wir dem bernischen Mittelschulwagen vorspannen wollen. Wir hoffen, dass uns diejenigen Sekundarlehrer, die die Fragebogen erhalten, durch rechtzeitige und gewissenhafte Ausfüllung und Rücksendung unterstützen werden. Es sind dabei die Zahlen des Schuljahres 1909/10 zu berücksichtigen, so dass für die Beantwortung des allgemeinen Frageschemas bis anfangs Mai Zeit gegeben wird. Die Besoldungsenquête allerdings muss früher unter Dach, da die Broschüre, die an die Schulkommissionsmitglieder zu versenden ist, spätestens im Mai herauskommen sollte. Die Fragebogen werden meist an denjenigen Lehrer versandt, der der erste im Alphabet an der betreffenden Schule ist.

Examenkritik.

An einer Reihe von Sekundarschulen, besonders solchen auf dem Lande, pflegt, wie uns Kollegen versichern, im Frühjahr nach den Schluss-examen der Präsident oder ein anderes Mitglied der Schulkommission die verschiedenen Fächer vor der Oeffentlichkeit einer Kritik zu unterziehen. Da dieses Urteil gewöhnlich auf den an der Prüfung empfangenen Eindruck abstellt, also auf einen Faktor, der unter Umständen zu geradezu trügerischen Schlüssen hinsichtlich der vom Lehrer geleisteten Jahresarbeit führen kann, so ist es klar, dass damit weder dem betroffenen Lehrer noch der Schule gedient ist. Das Gefühl unverdienter Zurücksetzung, die Schwächung der zum Unterrichtserfolge notwendigen Autorität des Lehrers, getrübt Verhältnis unter den Kollegen, ja Zwiespalt zwischen Behörden und Lehrerschaft sind schlimme Folgen dieser Urteilspraxis, durch welche das Gute, das damit angestrebt wird, in den meisten Fällen gar nicht erreicht, ja nicht selten sogar ins Gegenteil verkehrt wird. Der

vaincu, lui aussi, que cette fusion est désirable. Au cas où les inspecteurs primaires parviendraient à influencer le projet dans le sens de leurs propositions, il pourrait encore en résulter l'élaboration de deux règlements, car c'est le Conseil-exécutif qui juge en dernier ressort.

Enquête relative à l'école secondaire et à l'état des traitements.

Les formulaires destinés à une vaste et sérieuse enquête seront expédiés très prochainement. Nous serons donc bientôt en possession d'un matériel de grande valeur qui nous permettra d'entreprendre la lutte pour le triomphe de nos postulats. Cette enquête nous apportera la benzine nécessaire pour alimenter la force motrice qui doit mettre en mouvement le chariot de l'école secondaire bernoise. Nous osons espérer que les collègues appelés à remplir ces formulaires nous soutiendront de leur mieux en s'acquittant de leur tâche à temps et consciencieusement. Comme il faudra se baser sur l'année scolaire 1909/10, le délai pour remplir le *formulaire général* courra jusqu'au commencement de mai. *L'enquête relative aux traitements* doit cependant être terminée plus tôt, car la brochure à adresser aux commissions scolaires doit sortir de presse en mai au plus tard. Les formulaires seront généralement envoyés, pour chaque école, au maître dont le nom figure le premier dans l'ordre alphabétique

Critique d'examens.

Plusieurs collègues nous ont assuré que dans un certain nombre d'écoles secondaires, surtout à la campagne, le président ou un membre de la commission d'école fait, à l'occasion des examens, une critique publique de toutes les branches d'enseignement. Celui qui fait la critique se base généralement sur l'impression reçue lors de l'examen, c'est-à-dire sur un facteur qui varie beaucoup selon les circonstances. Ce procédé peut mener à des conclusions absolument fausses et nuire au maître chargé de l'enseignement. Le sentiment d'une humiliation imméritée, l'atteinte portée à l'autorité de l'instituteur, les frottements dans les relations entre collègues, les tiraillements entre les autorités et le corps enseignant sont les suites fatales de cette pratique surannée qui le plus souvent conduit à des résultats défavorables à l'enseignement. Aussi, le C. C. a décidé d'adresser une circulaire aux commissions scolaires en les priant de bien vouloir renoncer, le ca